

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 102.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 1905.

Zweite Ausgabe

Sonnabend, 1. März 1902.

Druckpreis 20 Pf. und die Bezüge 2.00 Mark, durch die Post bezogen 2.20 Mark für das Vierteljahr. Die Zeitung erscheint wöchentlich einmal. — Druck- und Verlagsort: Halle a. S., Leipzigerstr. 27. — Telefon Nr. 122.

Abdruckkosten für die inoffiziellen Beiträge oder deren Raum für Seite 15 (Werbung) außer 20 Pf. Druck. Anzeigen im Geschäftsbereich der Zeitung bis zum 1. März 1902. Anzeigen im Geschäftsbereich der Zeitung bis zum 1. März 1902.

Prinz Heinrich in Amerika.

Der Donnerstag nach der bisherigen Häufung der festlichen Veranstaltungen am 1. März für den Prinzen Heinrich. Er war am Morgen nach Washington gefahren, um an der Gedächtnisfeier für Mac Kinley teilzunehmen und hatte dann das Grab Washingtons besucht. Um 10 Uhr traf Prinz Heinrich in Annapolis (Maryland) zum Besuche der Marine-Akademie der Vereinigten Staaten ein. Außer den Vertretern des Präsidenten Roosevelt, welche ständig in der Umgebung des Prinzen waren, begleiteten ihn der Vorkämpfer des Marineauschusses des Senates Gale und der des gleichen Ausschusses im Repräsentantenhaus Foss, Unterstaatssekretär Pierce, die Admirale Bowles, Endicott, Ryan, O'Neill und Bradford, Kommandant Gomer, die Kavaliere Sigbee und Smith sowie der Befehlshaber des Marinekorps General Sampson. Der Prinz begab sich mit seiner Begleitung, begleitet nach der Ankunft zum Gebäude der Marine-Akademie. Um 3 1/2 Uhr erfolgte die Rückfahrt nach Washington. Am Abend nahm Prinz Heinrich an einem privaten Diner der Familie Roosevelt teil. Im Einzelnen liegen über diese Veranstaltungen noch folgende Ergänzungsberichte vor:

Zur Gedächtnisfeier für Mac Kinley auf dem Kapitol in Washington liefert ein Telegramm aus Washington folgende Beiträge: Die Ankunft des Prinzen Heinrich wurde von dem Chef des Präsidentenhauses angekündigt, worauf sich der Sprecher und die Mitglieder des Hauses von Herrn Sigbee, während des Mittags das Heil die im Lagerhaus ankam. Er war von dem Mitglied des Repräsentantenhauses Grosvenor und dem Senator Foraker begleitet. Bald darauf erschien Präsident Roosevelt mit den Mitgliedern des Kabinetts. Die Feier begann mit einem Gebet des Geistlichen des Repräsentantenhauses. Der Rede des Staatssekretärs Han, die 1 1/2 Stunden dauerte, folgte Prinz Heinrich mit größter Aufmerksamkeit. Die Feier schloß mit einem Gebet des Geistlichen des Senats.

Die für die Fahrt des Prinzen von Washington nach Mount Vernon zum Grab Washingtons getroffenen Vorkehrungen erlitten durch eine gleichzeitige mit der Ankunft des Prinzen Heinrich eingetretene Ueberschwemmung des Potomac eine kleine Störung, doch wurde das von dem Prinzen und seinem Gefolge nicht bemerkt. Auf der Fahrt durch die Staaten wurde Prinz Heinrich überall von der Bevölkerung mit Begeisterung begrüßt. Der Prinz dankte für die Ehrenhuldigungen mit herzlichen Worten und den militärischen Gruß. Die Frauen schenkten ihre Teilnehmlichkeit, die Männer nahmen den Hut ab. Der ganze Nachmittag wurde durch den Ausflug nach Mount Vernon in Anspruch genommen. Eine große Anzahl Photographen hatten sich aus Washington aufgestellt, um Aufnahmen von dem Besuche des Prinzen Heinrich zu machen. Als der Prinz sich dem Grab näherte, trat er plötzlich auf die Photographen zu und ergriff sie, das Photographieren zu unterlassen. Hierauf trat der Prinz mit entblößtem Haupte näher an das Grab heran. Sodann schloß er als Erinnerung an seinen Vater auf dem Grab umgebenden Mauerpfeiler eine Knie und bog sich darauf in das Wohnhaus Washingtons, wo er eine Ueberschwemmung des Repräsentantenhauses empfing. Die Rückfahrt des Prinzen erfolgte durch das historische Alexandria, das i. J. 1814 von den Engländern unter Gordon auf ihrem Zuge gegen Washington geplündert und zerstört worden war. Die Bewohner des kleinen Städtchens bereiteten dem Prinzen einen überaus warmen und herzlichen Empfang. Als der Prinz vorbeifuhr, sah sein Adjutant Kapitänleutnant Schmidt v. Schwidnitsch mit ihm verwechselt wurde, obwohl der Kapitänleutnant die ihm dargebrachten Hurrarufe unbeachtet ließ, rief der Prinz den Chef des Geheimbundes heran und befohl ihm scherzend: „Mr. Wilkin, bitte, sagen Sie Schmidt, er möge sich vorichtig sein in dem, was er jetzt thut. Er muß bedenken, daß ich die Reputation aufrecht zu erhalten habe.“

Am Abend fand im Ehren des Prinzen Heinrich ein Familien-diner im White House statt, an welchem auch den Anwesenden seine Gemahlin und Tochter, der deutsche Botschafter von Holleben und Generaladjutant General von Pfeiffer teilnahmen, ferner Fräulein Carew und Senator Lodge und Gomerhin. Der Tag galt wegen der Gedächtnisfeier für Mac Kinley als Trauertag, es wurden deshalb auf dem Diner keine Trinksprüche ausgedrückt. Das Diner sollte Gelegenheit zu einem intimen Verkehr und Gedankenaustausch zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Präsidenten bieten, als dieser bei der offiziellen Begehung am Montag möglich war.

Der Major hat, wie man aus New York vom Donnerstag weiter meldet, einen Erlaß veröffentlicht, in welchem der Polizei-Merkmale und Dank für den vorjährigen Dienst während der Anwesenheit des Prinzen Heinrich ausgesprochen wird. Die New-Yorker Blätter haben einstimmig die wachsende Popularität des Prinzen hervor, die sich auch bei den Kundgebungen am Mittwoch der dichtgedrängten Volksmenge auf dem Bane von der „Hohenzollern“ zu Sherris Club, wobei später bei dem Fadelzuge vor dem Vereinsgebäude des Atrionklub geseigt habe. Die Vereinerung der Teilnehmer am Zuge sei unbeschreiblich gewesen, der Prinz habe sich immerfort dankend verneigt und sei vorn an

die Brüstung des Ballons getreten, damit ihn Jedermann sehen konnte. Sogar der „New-York Herald“ giebt die Herzlichkeit und Wärme der Kundgebungen zu. Der Prinz war höchst erfreut und gab seiner Umgebung gegenüber seiner Freude lebhaften Ausdruck. Auch bei dem Bankett der Presse im Waldorf-Astoria-Hotel war der dem Prinzen bereitete Empfang geradezu entzückend, und nach der Rede des Prinzen konnte man von verschiedenen Seiten, welche dieses historischen Moments geseigt waren, hören, daß derselbe einer der bedeutendsten Ereignisse der ganzen Welt sei.

Nach der Abreise des Prinzen Heinrich ist, wie ein weiterer Bericht vom 27. Februar meldet, dem Publikum der Besuch der Stadt „Hohenzollern“ mit Karten, die vom deutschen Generalkonsul ausgefertigt sind, gestattet. Der Antrag ist ein gewaltiger, es sind bereits 5000 Karten abgegeben, mehr als tausend Besucher werden aber täglich nicht zugelassen.

Auch für die Offiziere und Mannschaften der „Hohenzollern“ beginnt jetzt die Festlichkeiten. Für die Offiziere fand am Freitag Abend Feiern und Konzert im Anlehen-Klub, am Sonnabend im Germania-Klub in Brooklyn statt. Am Sonntag im Gelandereise im Deutschen Hotel, am Dienstag im Germania-Klub und im Biederfanz, am Mittwoch im deutschen Verein, am Donnerstag im Metropolitan-Theater Opernvorstellung, veranstaltet vom Orchester. Die Mannschaften ist jeden Abend von verschiedenen Vereinen eingeladen. Donnerstag Abend fand in Brooklyn ein vom amerikanischen Vereinen veranstaltetes Ball statt, zu welchem auch 100 Mannschaften vom Kreisoffizier „Columbia“ geladen waren. Die gesamte Besatzung der „Hohenzollern“ hat für die ganze Zeit ihres dortigen Aufenthaltes freie Fahrt auf der Straßenbahn in New-York und Brooklyn. — Zur Erinnerung an das Festspiel der „Captains of Annapolis“ haben die Veranstalter desselben eine goldene Medaille prägen lassen, welche auf der einen Seite das Bild des Prinzen Heinrich, auf der anderen einen Wappenstein zeigt.

Präsident Roosevelt hat sich einigen Vertretern der deutschen Presse gegenüber sehr erfreut über den Verlauf der Festtage geäußert. Er sprach seine besondere Genugthuung über die ausgezeichneten Beziehungen beider Völker und über die dem Prinzen Heinrich entgegengebrachte Begeisterung aus.

Die Nacht zum Freitag schloß Prinz Heinrich in Washington auf der deutschen Botschaft. Es war das erste Mal seit seiner Abreise von Deutschland, daß er wieder in einem Hause schlief. Freitag Nachmittag besuchte der Prinz den jungen Sohn des Präsidenten Roosevelt in seinem Krankenzimmer im Weissen Hause. Sodann besuchte er sich zum Besuch der Marine-Adelensanstalt nach Annapolis. Nach der Rückkehr von dort verabschiedete er sich vom Präsidenten Roosevelt und der Stadt Washington, hierauf nahm er an einem Mahle in der deutschen Botschaft teil und hörte die Serenade an, die ihm die deutschen Vereine von Washington darbrachten. Am Mittwoch verließ er mit Sonderzug Washington, um seine Reise durch den Süden und Westen anzutreten. Der Prinz sprach sich in den rühmendsten Ausdrücken über den für ihn eingerichteten Zug aus, er erklärte, niemals so vollständig im Genuß abgenommen zu haben. Zum ersten Mal verläßt er den Zug wieder am Sonntag Morgen in Chattanooga, von wo aus er den Volont Mountaint besucht.

Deutsches Reich.

*** Im Abgeordnetenhaus ist die Hoffnung, daß der Staatshaushalt-Etat pro 1902 rechtzeitig zu Stande komme, völlig aufgegeben. Demnach sind die Vorbereitungen zu einem Antrage bereits im Gange, um in das Etatsgesetz die Bestimmungen einzuschließen, daß auch nach dem 1. April die Ausgaben befristet werden können, bis der Etat pro 1902 in Kraft getreten sein wird.**

*** In der Zolltarifkommission des Reichstages wurde am gestrigen Freitag zunächst nach längerer Debatte der Vorschlag für Maß 1 und 2a) entsprechend einem Antrage Gerold (Centr.) auf 5 M. festgesetzt, gegenüber 4 M. der Vorlage. Die Mehrheit betrug hier 14 gegen 13 Stimmen. Die nächste Position wurde nicht besonders genannte Getreidearten 150 M. bis 150 M. überträgt; auch die Anmerkung zu Nr. 1 bis 8. Für Getreide in Garten, wie es auf dem Wege unmittelbar gewonnen wird, ist die Hälfte des Zoll für Meiner-Gehalte zu entrichten, wurde aufrecht erhalten. Es folgte Nr. 9: Maß 1 mit Ausnahme des Getreides und gemahlten. Die Vorlage schloß für Maß 10 aus Getreide einen Zoll von 6.25 M. für Maß 10 aus anderem Getreide einen Zoll von 9 M. für den Doppelcentner Roggenmehl vor. Die Ugg. Gerold und Camp beantragte, für Maß 10 aus Getreide 10.50 M. aus anderem Getreide 11 M. und im Minimaltarif den 1/4fachen Betrag des Zoll der Getreideart, aus dem es hergestellt ist. Die Vorlage schloß für Maß 10 aus Getreide 10.25 M. für Maß 10 aus anderem Getreide 11 M. Schloß für Nr. 10 bis 12 an: Die verbindlichen Messungen würden förmlich in der Lage sein, einem Minimalzoll für Maß 10 im Rahmen des Zolls ihre Zustimmung zu geben. — Die Beratung wurde schließlich auf Dienstag vertagt. Von nun an soll schon um 9 Uhr früh begonnen werden.**

*** Zum Zolltarif. Die schlußfolgernde Majorität der Zolltarif-Kommission beschließt, für „Neuen Zoll. Corr.“ zufolge, nach Durchberatung der landwirtschaftlichen Hölle das Kompromiß-Gerold zunächst vor das Plenum zu bringen, um der Regierung zu beweisen, daß eine starke Majorität hinter dem Kompromiß steht.**

*** Die Subjekt-Kommission des Reichstages legte die Entwurf der einmaligen Ausgaben des Reichs-Etats am Freitag Vormittag vor. Zunächst wird über die Fortführung der Posauna-Regierung-Planen diskutiert. Müller-Hildebrandt erklärte, er könne sich für die Fortführung nicht erklären und würde dagegen stimmen; auch Richter ist der Meinung, da er die Posauna nicht für rentabel genug hält. Dr. Trendelenburg spricht gegen die Ausführung des Planes, der ja durch Erhöhung der Zölle für Posauna die Mittel habe bereit stellen wollen. Der Plan der in Rede stehenden Posauna könne nicht werden; er empfiehlt, einen geringeren Betrag zu bewilligen. Staatssekretär v. Richthofen empfiehlt dringend, wenigstens eine Million zu bewilligen, damit die Entwidlung nicht ins Stocken gerät. In der Uebung wird die Regierungsbudgete (1 550 000 Mark für die Posauna-Regierung-Planen) mit großer Majorität abgelehnt. Ein Antrag Dr. Trendelenburgs auf Bewilligung von 950 000 Mark als erste Rate mit 14 gegen 11 Stimmen ebenfalls abgelehnt. Nimmere wird beantragt der Zuschuß für die Weiterführung der Telegraphenlinie von Darses-Salana nach Zabrana 100 Mark. Prinz Heinrich empfiehlt die Bewilligung im Anschluß an die der Posauna bewilligten Summe, die von einem Regierungs-Komitee näher erörtert wird. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wird die Position bewilligt. Es wird nunmehr zur Verabreichung der fortzubehaltenen Ausgaben im Etat für Südwestafrika übergegangen. Es werden 200 000 Mark für die Verwaltung und 1 150 000 Mark für Bewilligungen an europäische Angehörige der Schutztruppe, sowie 378 400 Mark zur Instandhaltung und Ergänzung der Ausrüstung für die Schutztruppe. Der Beschluß betreffend Feststellung des Haushalts für die Schutztruppe für 1902 wird bewilligt. Hiermit sind die Etats für die Schutztruppe für 1902 beschlossen. Nächste Sitzung: Dienstag, 4. März, Tagesordnung: Rest der überreichten Etatsliste.**

*** Der Kaiser unternahm am Freitag Morgen den gewöhnlichen Spaziergang im Tiergarten und verweilte jedoch längere Zeit beim Reichskanzler Grafen v. Bülow. Abends nahm der Monarch das Diner beim General-Obersten v. Helldorf ein.**

Der Kaiser und die Kaiserin besuchten Donnerstag Nachmittag mit Begleitung das Hotel von Professor Reinhold Weges. Die Herrschaften nahmen das große Honnoble des Carlshofes der Kaiserin Friedrich in Augenschein, das Professor Weges jenseits vollendet hat. Die Kaiserin ist in ein geschicktes Gewand gekleidet und auf glücklich schimmernde auf weiß. Der Kaiser trägt ein dunkelbraunes, schickliches Haupt mit dem aufgestellten Haar schmückt das Diadem, von dem der Schleier herabhängt. Der rechte, stielähnlich ausgestaltete Arm ruht auf dem Schleier, die linke Hand auf dem Herzen. Am Kopfe des Carlshofes wird die Aufsicht von den an der Erde angebrachten beiden Wappentierchen flankiert, umschaut von einem Korb und Eisenring und geschmückt mit der deutschen Kaiserin und der englischen Königin. Am Fußende der linken Seite gehen große Palmenwedel hinauf bis zur Gestalt der Kaiserin. Im Medaillonbild erscheint hier als Symbol der Varnagezeit eine Krone, die Kaiserin, die sorgsam ein Tuch um die Stirn eines lebenden Kindes legt. Die Medaille zeigt die Kaiserin Friedrich mit dem Prinzen Waldemar die erste Lebensgefährtin, die ihm an die Brust sinkt, während am Himmel über den Bergen ein Regenbogen sich erhebt. Der Kaiser fand das Werk ganz ausserordentlich und genehmigte die Ausführung. Der Carlshof wird jetzt geformt und dann, dem Wunsch von Prof. Weges entsprechend, in Carrara-Marmor im Hotel der Weges hergestellt.

*** In dem bevorstehenden Anlauf des Kronprinz nach den Reichstagen wird am Freitag mitgeteilt, daß der Kronprinz dort bereits am 7. März eintreffen wird. Er kommt in Begleitung des Obersten v. Brielwitz, des Oberleutnants v. Sillings und des Professors Clemens-Pönn von Weis her, wo keine Antwort für den 5. März vorzulegen ist. Von Strafzügen soll die Reise nach Baden und Bayern ihre Fortsetzung finden.**

*** Die Blätter melden, daß der Kaiser bestimmt, daß der Inspektor des Bildungswesens der Marine, Vizeadmiral von Arnim, mit einem Offizier seines Stabes als Vertreter des Kaisers an der am 7. März durch den König von England stattfindenden Grundbesitzung der Marineakademie in Dartmouth teilzunehmen soll.**

*** Der Sohn von Bismarck wird auf seiner diesjährigen Europareise nach Berlin zurückkehren.**

*** Prinz Georg Wilhelm von Cumberland, der älteste Sohn des Herzogs von Cumberland, soll nach der westlichen „Deutschen Post“, dem nächsten Semester ab in Heidelberg studieren. Der Prinz Georg Wilhelm war, wie einmündlich, lange Zeit schwer krank.**

*** In der Kaiserfrage ist die Entscheidung gefallen. Aus Brüssel wird der „Post. Ztg.“ vom Freitag gemeldet:**

Alle Staaten haben die Abschaffung der Ausfuhrprämie und die Festsetzung eines Eingangszolls von 6 Proz. vom Jahre 1903 ab angenommen, jedoch wurde der österreichische Zusatzantrag angenommen, daß bei jeder niedrigem Preisänderung jene Staaten, welche mit diesem Zoll keinen genügenden Schutz genießen und von ihr die Bewahrung eines entsprechenden höheren Zolls verlangen können. Der Antrag der deutschen Vertreter, der 6 Proz.-Zoll solle erst von 1904 an gelten wurde abgelehnt. Frankreich, das bis zum letzten Augenblick verzögert hatte, die Beibehaltung eines indirekten Zolls

